



SLOWUP

Strasse frei für Langsamverkehr

Das Slowup-Rezept ist so einfach wie überzeugend: Man nehme rund 30 Kilometer Strassen in einer attraktiven Landschaft, sperre sie einen Tag für den motorisierten Verkehr und Sorge für ein vielseitiges Rahmenprogramm entlang der

Strecke. Daraus wird ein Fest für Jung und Alt, Familien und Singles, Bewegungs- und Genussmenschen. Am 18. September findet der «slowUp Dreiland» von 10 bis 17 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Infos: slowup.ch

Migros
Basel

«Der Zauber verliert sich nie»

Seit 20 Jahren haucht Christa Nater Benz den Figuren im Basler Marionettentheater Leben ein. Im Oktober startet sie in die neue Spielsaison.

Text und Bild: Moritz Weisskopf

Schon bald seit 80 Jahren gibt es das Basler Marionettentheater. Wird diese Art von Theater nie alt?

Nein, das hat die Menschen schon immer fasziniert, ob Jung oder Alt. Viele Erwachsene kommen vielleicht per Zufall ins Marionettentheater und stellen dann fest, dass sie schon als Kind einmal hier waren. Die schönen und fantastischen Eindrücke von damals sind sofort wieder präsent. Dieser Zauber verliert sich nie. Aktuell bleibt man sicher mit zeitgemässen Stücken. Aber wir haben auch solche, die seit 40 Jahren jedes Jahr in Originalfassung aufgeführt werden.

Was reizt Sie am Figurenspiel?

Am schönsten ist für mich immer die Magie, die wir zaubern können: weg vom Alltag, rein in die Welt der Wunder. Auf diese Weise können wir Erwachsene wie auch Kinder erreichen. Sie in die Welt des Fantastischen zu entführen, ihnen ein Lächeln zu entlocken, ist doch ein wahrhaftig schönes Gefühl.

Wie kamen Sie dazu?

Über eine Freundin, die damals im Theater angestellt war. Sie fragte mich an, ob ich Lust hätte, in der Garderobe zu arbeiten. Sie kannte meine Affinität zum Figurentheater, die beim Zuschauen der Stücke stets auf-

flamte. Wenig später absolvierte ich einen Spielkurs, durfte bald in einem Stück mitspielen und somit erste Erfahrungen sammeln. Das ist jetzt rund 20 Jahre her.

Spielen Sie lieber Tischfiguren oder Marionetten?

Wenn ich in einem Stück die Figurenart aussuchen darf, wähle ich meist die Tischfiguren. Sie sind nah bei mir, ich kann die Bewegungen und Emotionen besser auf sie übertragen. Mit Marionetten ist man durch lange Fäden verbunden, wodurch es eine grössere Herausforderung ist, diese Emotionen leben zu lassen.

Welche Figur haben Sie bis jetzt am liebsten gespielt?

Mir kommen viele Figuren in den Sinn, die ich gern spiele. Aber eigentlich liebe ich alle Figuren, die ich spielen darf. Es ist immer wieder spannend, sich auf neue Charaktere einzulassen.

Was ist in dieser Saison Ihr Highlight?

Logischerweise das neue Stück, das wir gerade proben. Es ist ein Krimi: «Der Hexer» von Edgar Wallace. Aber auch auf die anderen Inszenierungen und Gastspiele freue ich mich. **MM**

Programm und Infos: bmrtheater.ch